

Baufirma sieht viele Versäumnisse

Platz Auf der Idar: Geschäftsführer Dr. Paul-Uwe Budau hält baldigen Baubeginn für „sehr gewagt“

IDAR-OBERSTEIN. Nach Einschätzung von Dr. Paul-Uwe Budau, Geschäftsführer der Baufirma Budau, wird es entgegen der Ankündigung von Oberbürgermeister Hans Jürgen Machwirth später werden als April, bis die Arbeiten am Platz Auf der Idar weitergehen können.

„Es sind nämlich noch etliche Fragen nicht geklärt und dann einfach weiterzubauen, wäre für die Stadt sehr gewagt“, warnt er in einer Stellungnahme zu dem Bericht „Platz Auf der Idar bleibt ein Reizthema“ in der Nahe-Zeitung vom 25. Februar.

Wie viel weiß der Stadtrat?

Der Geschäftsführer bemängelt, dass die Leistungen des für die Planung des Platzes verantwortlichen Büros von der Stadtverwaltung nicht in das Beweisverfahren und den Prozess mit einbezogen worden seien. Er stellt auch in Frage, „ob die Mitglieder des Stadtrats so umfassend informiert wurden, wie durch den OB dargestellt“.

Paul-Uwe Budau bezweifelt auch, ob die Stadtrats-

mitglieder darüber informiert wurden, „dass zur Planung durch das verantwortliche Büro keine Analyse der alten Abdichtungsbahn veranlasst worden war, obwohl dies eigentlich zum Standard gehört?“ Die durch seine Firma veranlasste Analyse habe ergeben, „dass die Bahn polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe oberhalb einschlägiger Grenzwerte enthält und gesondert zu entsorgen ist“ – was zu einem Baustellenstillstand geführt habe. Das Labor der Stadtverwaltung habe zudem falsche Analyseergebnisse der Abdichtungsbahn geliefert.

Das Planungsbüro hat laut Budau in seinem Leistungsverzeichnis den Abbruch eines Schutzbeton B15 ausgeschrieben? „Tatsächlich wurde dann aber ein Beton B25 angetroffen.“

Besagtes Büro habe zudem eine Abdichtung ausgeschrieben, die nicht den allgemein anerkannten Regeln der Technik, der DIN 18195, entspreche. Und: „Hat man dem Stadtrat gesagt, dass die Verlegung der Pflastersteine ursprünglich in wasser-

durchlässigem Splittbeton erfolgen sollte?“ Steine und Beton sollten nachher abgerüttelt werden – und zwar auf einer „Haushalts-PE-Folie“.

Für die nunmehr verwirklichte Bauweise „Steine in Steintec-Mörtel“ gebe es keine langfristig positiven Erfahrungen. Weiterhin behauptet der Geschäftsführer, dass die „Drainage-Matte“ unter den Pflastersteinen in der „Bauart Platz Auf der Idar“ keine Lkw-Befahrbarkeit aufweist? Die Liste der Planungs- und Bauleitungsfehler ließe sich nach Aussage von Budau „noch problemlos verlängern“.

Büro weist Vorwürfe zurück

Er äußert sich auch zu den Schäden am Parkhaus. „Es wurde durch eine Arbeitsgemeinschaft errichtet, zu der auch die Firma des Stadtrats Alt gehörte, bevor diese dann in Insolvenz ging.“ Zu dieser Zeit hatten die Flachdachabdichtungen „eine Lebensdauer von um die zehn Jahre“. Nach dieser Zeit sei mit einem Austausch oder einer Verstärkung der Abdichtung zu rechnen. „Dies ist durch die Stadtver-

waltung über Jahrzehnte nicht geschehen.“

Die Entwässerungseinrichtungen des Platzes seien weder gewartet noch gereinigt worden, kritisiert Budau. Er verweist zudem auf ständige Überlastungen, weil „praktisch jede Größenordnung an Lkw oder Fahrgeschäft auf den Platz gelassen wurde“. Das durch undichte Stellen eindringende Wasser werde unter dem Platz mit Blechrinnen gesammelt und abgeleitet. Das „auch salzhaltige Wasser hat natürlich zu einer Zerstörung der Konstruktion geführt“.

Das Planungsbüro hat gestern in einer ersten Reaktion die Vorwürfe des Geschäftsführers zurückgewiesen. Es verweist auf das Beweissicherungsverfahren durch den vom Landgericht Bad Kreuznach bestellten Gutachter und geht davon aus, „dass damit die gegen uns erhobenen Anschuldigungen gegenstandslos sind“. Man werde sich unabhängig davon vorbehalten, noch einmal detailliert zu diesem Themenkomplex Stellung zu beziehen.